

Thomas ist voll seltsamer, tiefer Geheimnisse. Sie ist wie die Andreasnacht, die Barbaranacht und die Nikolausnacht eine Vornacht, in der Wertwürdiges und manchmal Unheimliches geschieht. Auch diese Nacht ist eine Nacht, in der man in die Zukunft sehen kann, in der die Holden und die Unholden umgehen und in das Schicksal der Menschen eingreifen können. Der wilde Jäger reitet durch die Nacht und Frau Bertha wandert über die Felder. Auch hier hat sich altheidnisches, altgermanisches Fühlen mit christlichem Glauben vermischt; die Natur und ihr Geheimnis haben sich tief drinnen in der Seele des Menschen und suchen sich zum Ausdruck. Thomasnacht — Wintersanfang und Winterföhnwende, das ist die Nacht, nach der das Leben nach dem Rittetod, das ist die Nacht, nach der sich alles wendet, und wie wir Menschen hoffen, zum Besseren wendet, und darum dürfen wir in ihr ein bischen orakeln und das Schicksal befragen, von dem wir Gutes erwarten.

## Turnen und Sport

Muttschmann-Fußballspiele erbrachten 12.000 M. Aus den Muttschmann-Fußballspielen konnte der Gau V bereits über 8000 M abführen. Mit dem Schlussspiel der beiden Vereine Politz (Gemein) und Sportfreunde 01 Dresden erhöhte sich der für die Altersklasse bestimmte Ertrag des diesjährigen Wettbewerbs auf über 12.000 M; das Schlussspiel allein brachte einen Ueberschuß von rund 3000 M.

### Vereine bestrafen ihre Spieler

Im Kreis Dresden sind in den letzten Tagen zwei Fälle bekanntgeworden, in denen sich Vereinsführer genötigt sahen, Spieler ihrer ersten Fußballmannschaften zu bestrafen. Der Spieler ihrer ersten Fußballmannschaft zu bestrafen. Der Spieler ihrer ersten Fußballmannschaft zu bestrafen. Der Spieler ihrer ersten Fußballmannschaft zu bestrafen.

### Darzi fährt Auto-Union

Der erfolgreichste Automobilrennfahrer des Jahres 1934, der Italiener Achille Darzi, wurde lobend für eine deutsche Firma verpflichtet. Darzi wird im kommenden Jahre einen der schnellsten Rennwagen der Auto-Union fahren. Darzi hat sich das Ziel gesetzt, denn man wußte bisher nur, daß der Italiener seinen Vertrag mit dem Rennstall Ferrari nicht erneuert hatte, aber wohl keiner hatte damit gerechnet, daß er nach Deutschland kommen würde. Neben Darzi wird natürlich Hans Stuck land kommen würde. Neben Darzi wird natürlich Hans Stuck land kommen würde.

### Walter Reisel hat nach seinem Unentschieden gegen Van Hartung einen weiteren Kampfertrag für London erhalten und kämpft am 3. Februar gegen den englischen Schwergewichtmeister Jack Peterson. Anschließend bezieht sich der Boxer nach Amerika, wo ihn weitere Kämpfe erwarten. Ein Angebot für den 17. Februar in Miami gegen Carnera mußte er wegen seines Londoner Kampfes ausschlagen.

Realino und Carneta werden sich nun doch noch in Buenos

Kreis gegenüberstehen, nachdem der Spanier seine Bitten-Verhandlungen zu einem günstigen Abschluß gebracht hat. Das Treffen findet am 5. Januar als Freiluft-Vereinbarung statt. Ein St-Wohnzug ist von den Polnischen Staatsbahnen mit allen erforderlichen Einrichtungen in den Dienst gestellt worden. Der Zug fährt am ersten Weihnachtstages von Beuthen nach Katowice und kehrt dabei alle Winterorte der Karpaten. Die Kosten für deutsche Winterportler betragen einschließlich Verpflegung 100 RM.

## Volkswirtschaft

Dresdener Börse vom 19. Dezember. Obwohl die Grundstimmung heute freundlicher war, konnte sich dies infolge der geringen Umsatzfähigkeit kaum auswirken. Deutsche Bank 1,5 und Reichsbank 2,5 Prozent fester. Berliner Rindl 2 und Grünerbräu 3 Prozent niedriger. Nürnberger Wertes 1,75 und Mimosa 1,5 Prozent höher. Anleihenwerte nur gering verändert.

## Noch 24 Tage bis zur Saarabstimmung!

Chemnitzer amtlicher Großmarkt für Getreide und Futtermittel vom 19. Dezember. Weizen 76-77 kg, Mühlenhandelspreis 203,5; Feinpreis, Preisgebiet W 9 199,50; Roggen (Kf) 72-73 kg, Mühlenhandelspreis 185,50; Feinpreis, Preisgebiet W 11 161,50; Industrieernte 195-205; Sommerernte 205-215; Futterernte 59-61 kg, Handelspreis 163,50; Feinpreis, Preisgebiet G 9 162,50; Hafer 48 kg, Handelspreis 127,50; Feinpreis, Preisgebiet H 11 157,50; Weizenmehl Type 790, 41-70 Prozent Feinpreis, Preisgebiet 9 27,50; 8 27,25; 3 27; Weizenmehl Type 997, Höchstaldehyd 0,820, Feinpreisgebiete: Roggenmehl Type 997, Höchstaldehyd 0,820, Feinpreisgebiete: Weizenmehl Type 9 11,45; Weizenmehl Type 11,95; Roggenmehl Type 11 10,10; Weizenmehl Type 12; Getreideertrag gepr. 5,50-8. Nächster Markt: Mittwoch, 2. Januar 1935.

### Berliner Effektenbörse

Bei lebhafterem Geschäft war die Tendenz am Aktienmarkt der Berliner Effektenbörse vom Mittwoch freundlicher, so daß die Kursbesserungen überwiegen. Am Montagmarkt führten Mannesmann (plus 1 Prozent) und Koenner (plus 1/2 Prozent). Allgemein erholt waren Braunkohlenaktien, von denen die Bergbau Aktie mit plus 3,5 Prozent die kräftigste Besserung aufwies. Am Markt der Kallpapiere gewannen Wertepapiere 1,75 Prozent. Von chemischen Werten notierten IG Farben 0,75 Prozent höher, bei den übrigen Aktien des Marktes belieben sich die Gewinne auf 1 bis 1,5 Prozent. Besorgniß unter den Elektrowerten waren Berliner Kraft und Licht (plus 1,25 Prozent). Erbe gewonnen bis 4,25 RM. Kräftige Erdölnotierungen zeigten ferner Metallgesellschaft plus 1,5 Prozent, Dortmund Union und Gebr. Jungmann plus 1,5 Prozent, Stöbe plus 2,5 Prozent, Deutscher Gas plus 1,5 Prozent. Reichsbank zogen um 1,75 Prozent an, auch Schiffahrtswerte waren erholt. Am Rentenmarkt war bei ruhiger Umsatzfähigkeit die Grundstimmung zumeist gut bebautet. Aufbehalt anleihe lag schwächer.

Am Geldmarkt wurden für Blankogeld für erste Adressen wieder 4 bis 4,25 Prozent bezahlt. Am Devisenmarkt erühdren Dollar und Pfund im Zustand

keine wesentlichen Veränderungen. Die Berliner amtlichen Kurse stellten sich auf 2,486 (2,491) und 12,285 (12,30). Devisenkurs. Belg. (Belgien) 58,17 (Weid) 58,29 (Brie), dan. Krone 54,90 54,90, engl. Pfund 12,27 12,30, franz. Franken 16,40 16,44, holl. Gulden 168,18 168,52, ital. Lire 21,30 21,34, norm. Krone 61,55 61,50, österr. Schilling 45,96 49,05, poln. Zloty 46,99 47,09, schwed. Krone 63,29 63,41, schweiz. Franken 80,72 80,68, span. Peleta 34,02 34,08, tschech. Krone 16,40 16,42, Dollar 2,484 2,488.

### Amstlicher Großmarkt für Getreide und Futtermittel zu Berlin.

Sowohl in Roggen und Weizen als auch in Futtermittel und Braugerste war das Angebot am Berliner Getreidegroßmarkt vom Mittwoch nur knapp, und das Geschäft nahm einen ruhigen Verlauf. Bei Braugerste waren letzte Preise nicht immer zu erzielen. Am Weizenmarkt hat sich die Lage nicht geändert. Die Notierungen blieben die gleichen wie am Vorgabe.

### 22. Dezember.

Sonnenaufgang 8.09 Sonnenuntergang 15.48  
Monduntergang 9.31 Mondaufgang 17.14

1848: Der Sprachforscher Ulrich v. Wilamowitz-Moellendorf in Marlowitz in Posen geb. (gest. 1931). — 1891: Der Orientalist und Kolonialist Paul Anton de Lagarde in Göttingen geb. (gest. 1827). — 1915: Der General Otto v. Emmich in Hannover geb. (geb. 1848). — 1917: Beginn der Friedensverhandlungen in Brest-Litowsk.

Namenstag: Prof. Beala, kath. Flavian.

## Rundfunk-Programm Deutschlandsender.

### Freitag, 21. Dezember.

6.00: Sperrzeit. — 9.00: Sendepause. — 9.40: Die Almosenwolke. Eine Abenteuergeschichte. — 10.15: Aus München: Das Winterlager. Ein Hörspiel. — 11.00: Spielturnen im Kindergarten. — 11.30: Für die Mutter: Ein Blick in die Weihnachtsstube. — 11.40: Stroh als Dünger; anschließend: Wetterbericht. — 14.00: Sperrzeit. — 15.15: Filmjournale, ein Frauenbericht. — 15.30: Bücher werden für die Dampfschiffe. — 15.40: Was schenken wir Vater zu Weihnachten? — 17.30: Die dritte Adventstunde. „Und die Hirten wohlgebetet...“ — 18.00: und wenn mir marischieren! Märche und Lieber der Bewegung (Schallplatten). — 18.25: Jungquell, hör' zu! Der Weg eines unbekanntem Soldaten. Hörspiel. — 18.55: Welche Bücher wünsche ich mir zu Weihnachten? — 19.00: Aus Köln: Weihnacht steht vor der Tür. — 20.15: Stunde der Nation. Engel, Heilige, Hirten. — Die Weihnachtsgeschichte in Volkstheater. — 21.00: „Schwarzwaldtannen.“ Funkenbericht aus Freudenstadt im württembergischen Schwarzwald. — 23.00-24.00: Aus Breslau: Tanzmusik.

### Reichsender Weizsig: Freitag, 21. Dezember

10.15 Schallung: „Alle Jahre wieder...“ 12.00 Musik für die Arbeitspause; 13.10 Mittagsmusik; 14.40 Für die Frau: Weihnachtswünsche im alten Germanien; 15.15 Der dunkle Erdteil, ein Buchbericht; 16.00 Nachmittagskonzert; 17.30 Der Stammbaum der Woche; 18.00 Die Kräfte um den Kessel 1914-1918; 18.20 Unterhaltungsmusik; 19.35 Filme und Berichte; 20.15 Der Tag der Nation; ein Weihnachts-Volkstheaterstück; 21.00 Stunde der Nation; ein Weihnachts-Volkstheaterstück; 22.15 Wie die Alten jungen, und zu witzigen die Jungen; 22.30 Nachrichten und Sportfunk; 22.35 Richard-Wagner-Stunde; 23.30 Letzter Nachtmusik.

## Wiedersehen mit Peterle

Roman von Marliese Sonneborn.

41. Fortsetzung.)

Er hatte einen Vollbluthengst rennen lassen, ein erstklassiges Tier. Dessen Sieg sollte ihn aus allen Predrakten reihen. Aber der prachtvolle Ritter stürzte beim Sprung über die Hürde. Ungeschildert des Jockeis? Schicksalsstunde? Mit des Geschicks Mächten ist kein ewiger Bund zu flechten! Es war der Anfang vom Ende geworden...

Dennoch war ihm heute merkwürdig froh zumute! Einmal wieder Pferde von Rasse und Gestüt sehen... Nicht, daß er den Säulen, die er jetzt von Amts wegen betreute, zu nah treten wollte. Auch das waren nette Kerle. Aber dennoch...

Die ganze Atmosphäre auf sich wirken lassen — die teile, angenehme Nervosität, die geballten Energien, die zwischen Mensch und Tier zitterten und sich aneinander stützten!

Er hatte sich die Pferde, die starten würden, bereits in Karlsruhe in den Sportteilen der Zeitungen gesucht und sich ihre Namen, ihr Alter, die Besitzer und so weiter gemerkt.

Besther! Er hatte den Kopf geschüttelt. Was jetzt nicht alles möglich war?

In diesem großen, weltberühmten Rennen startete denn wahrhaftig ein Tier — er hätte seinerzeit gegen etwas energischer protestiert! — dessen Besitzer und Herkunft „unbekannt“ waren. Gestellt wurde das Vieh von einer Dame, natürlich! — Von einer Amerikanerin. Wie hieß die Person? Joe Venus? Ob's wirklich eine Venus war? Vielleicht war ihr Geldbeutel das Schönste an ihr. Auch was wert. Verdammte! Auf dies Köhlein war er ja nun wirklich gespannt.

Besther unbekannt? Ein ganzer Roman steckte da scheinbar dahinter.

Besther unbekannt? Quatsch. Das gab's ja gar nicht! Er hummelte um den Platz herum, der sich allmählich mit Menschen füllte.

Die Tribünen waren noch fast leer. Die die Plätze da oben bezahnten, hatten ja Zeit. Ihnen nahm niemand die gute Aussicht.

Bodenbach hielt sich fern von allen, die an seiner dürftigen Kleidung hätten Anstoß nehmen können. Er drängte sich in die Nähe des Plazes, auf dem sich bald die startenden Tiere sammeln würden. Möglicherweise

gab's eine Handreichung zu machen, fiel ein Trinkgeld ab, das einen Teil des leichtsinnig verausgabten Fahrgeldes ersetzen würde. (Wirklich, besser hätte er sich Wäsche dafür angelegt oder eine neue Zoppe...)

Wenn man hätte wetten können! — Eine zwanzig Mark!

Er kannte den Favoriten. Da wären sicher ein paar hundert Mark herauszuschlagen — genug, um wieder etwas auf die Oberfläche zu kommen.

Unmöglich! Armut und Verpumpung sind wie Krebschaden! Sie fressen unerbittlich immer weiter um sich; es gibt schließlich keine Rettung mehr aus ihnen heraus, wenn man nur erst tief genug eingetaucht ist in ihren saugenden, herabziehenden Sumpf, dachte er bitter.

„Aber Joe! Sie wollen doch diesen Hausen Boilachs nicht selbst schleppen?“ sagte eine Stimme hinter ihm, die er kannte, ohne daß er ihren Besitzer sogleich mit Namen hätte nennen können. Achtung! Nicht umdrehen. Wer konnte wissen...!

„Die drücken Sie ja tot, fragiles Persönchen, das Sie sind...“

„Der Chauffeur soll beim Wagen bleiben — und Ueberläufer freut sich viel mehr, wenn ich ihm selbst die Fedens bringe“, antwortete es mit fremdem Akzent. Eine unmissbare, eigenartige Stimme. Wahrscheinlich dies Fräulein Venus! Umdrehen? Woh nicht... „Er lebt mich ja so, das gute Kerl. Er lebt mich als seine Herrin und mag sonst keine Mensch mehr.“

„Sie sollen sie ihm ja auch reichen, meinnetwegen auch überlegen. Aber zum Schleppen sind doch andere da...“

„Ja, heda — Sie — Mann...“ Das galt ihm. Bodenbach wandte sich um. Unwillkürlich suchte er zusammen.

Was er da sah, war zu wunderbar, als daß er es ohne zu beurteilen einfach mit den Augen hätte aufnehmen können...

Die kleine Person, die auf zerbrechlichen, spindelblassen Armen drei kostbare Boilachs aus reiner Wolle trug, hatte die Größe eines Kindes. Aber an der schmachtigen Figur hing eine phantastische Pariser Toilette, hauchdünn, lang, wie es die neueste Mode grade wieder verlangte, kostbar und auffallend. Das satte Grün stand verhängnisvoll zu dem gelbroten Gesicht der Trägerin, das oben schmal, mit zwar harten, aber lebendigen dunklen Augen nicht ohne weiteres un schön zu nennen war. Doch ein breiter, roter Regermund zerstörte jede Harmonie. Auf dem dunklen Haar, das an der Wurzel schlüpfte, sich den Enden zu — und es wurde ziemlich lang getragen! — tribeltraus lachte, sah ein großer Hut, leicht verunstaltet, wodurch die ganze Aufmachung an Eleganz verlor — an Geschmack hatte sie nichts zu verlieren! — und nur noch seltsamer wirkte.

Dazu lag über den schmalen Schultern ein kostbarer Pelzmantel und um den dünnen, gelblichen Hals schlangen sich mehrere Ketten — Perlen, Diamanten... An zarter Filigranette hing ein Rubin von sicher vielen tausend Dollar Wert. „Ein angezogener Affe“, fuhr es Bodenbach durch den Sinn.

„Na — wollen Sie oder wollen Sie nicht?“ fragte Wegmann, der die Art, wie der Mann Joe anstarrte, richtiger deutete als diese selbst, die in dem Blick nur unerböhlene Bewunderung erkannte und geschmeichelt lächelte.

Mit rascher und unwillkürlich weltmännischer Bewegung trat Bodenbach näher.

„Aber gewiß — es wird mir ein Vergnügen sein“, jagte er — und wußte doch, daß diese Worte ihn um den Obulus, auf den er hoffte, bringen konnten, oder um die Zigarre... Ach ja, auch Zigarren gehörten jetzt zu den seltenen Freuden des Daseins, wenigstens die besseren... Man vergaß in ihrem aromatisch sich schlängelnden Rauch dieses und jenes...“

In diesem Augenblick stieß Joe einen Schrei aus, der Wegmanns Aufmerksamkeit von dem fremden Mann gänzlich ablenkte.

Die Boilachs fielen in den Sand. Bodenbach raffte sie auf.

Joe zitterte vor Temperament am ganzen Körper. Sie zappelte ungeduldig von einem Fuß auf den anderen, winkte mit mageren Armen bestig und schrie mit ihrer dünnen, grellen Stimme: „Hurra, hurra, hurra...“

Auch Bodenbach blickte in die Richtung, in die ihre Augen funkelten. Zugleich erhob sich auf den Tribünen und überall unter den Zuschauern Handklatschen, Hochrufen, rauschende Begrüßungsbewegung.

Von ihren Jockeis geführt, erschienen die Helden des Tages, die Helden dieses Hauptrennens, die Pferde — eines nach dem anderen.

Ihre Silhouetten hoben sich scharf von dem blauen, nur leicht mit weißen Wölkchen bezogenen Himmel ab; die leuchtenden Farben der Jockeis belebten das prachtvolle Bild. In seltsamen Zusammenstellungen waren sie gewählt: vom einfachen Blau-Weiß des Favoriten bis zum freilebenden Rot-Lila (Joe tat es nicht anders) des Outfiders, den Unsummen ausgeworfenen Geldes Start-erlaubnis und den erstklassigen Jockeis verschafft hatten.

Langsam und gemächlich und temperamentallos wirkend, Art der Vollblüter unwillig und temperamentallos wirkend, weil sie, sozusagen, noch nicht ausgewacht waren.

Die Herrschaften, von denen sie hier, ganz nahe der Stelle, von der sie binnen kurzem starten würden, erwartet wurden, drängten sich unwillkürlich zusammen. Jeder hatte Augen nur für sein Pferd oder für das, an dem er durch Freunde und Bekannte besonders interessiert war!

(Fortsetzung folgt!)